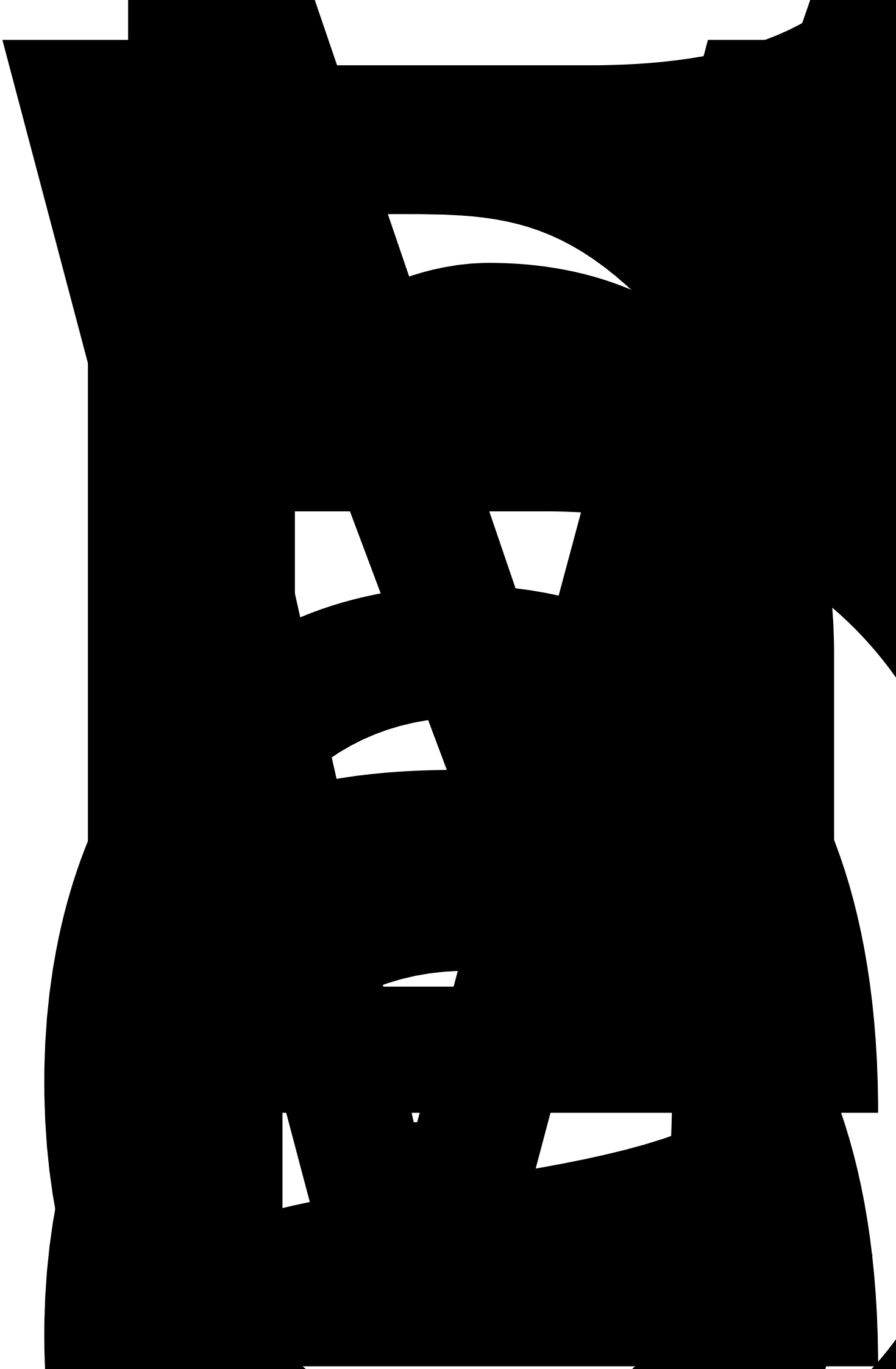


Friedrich v

**Versuch**

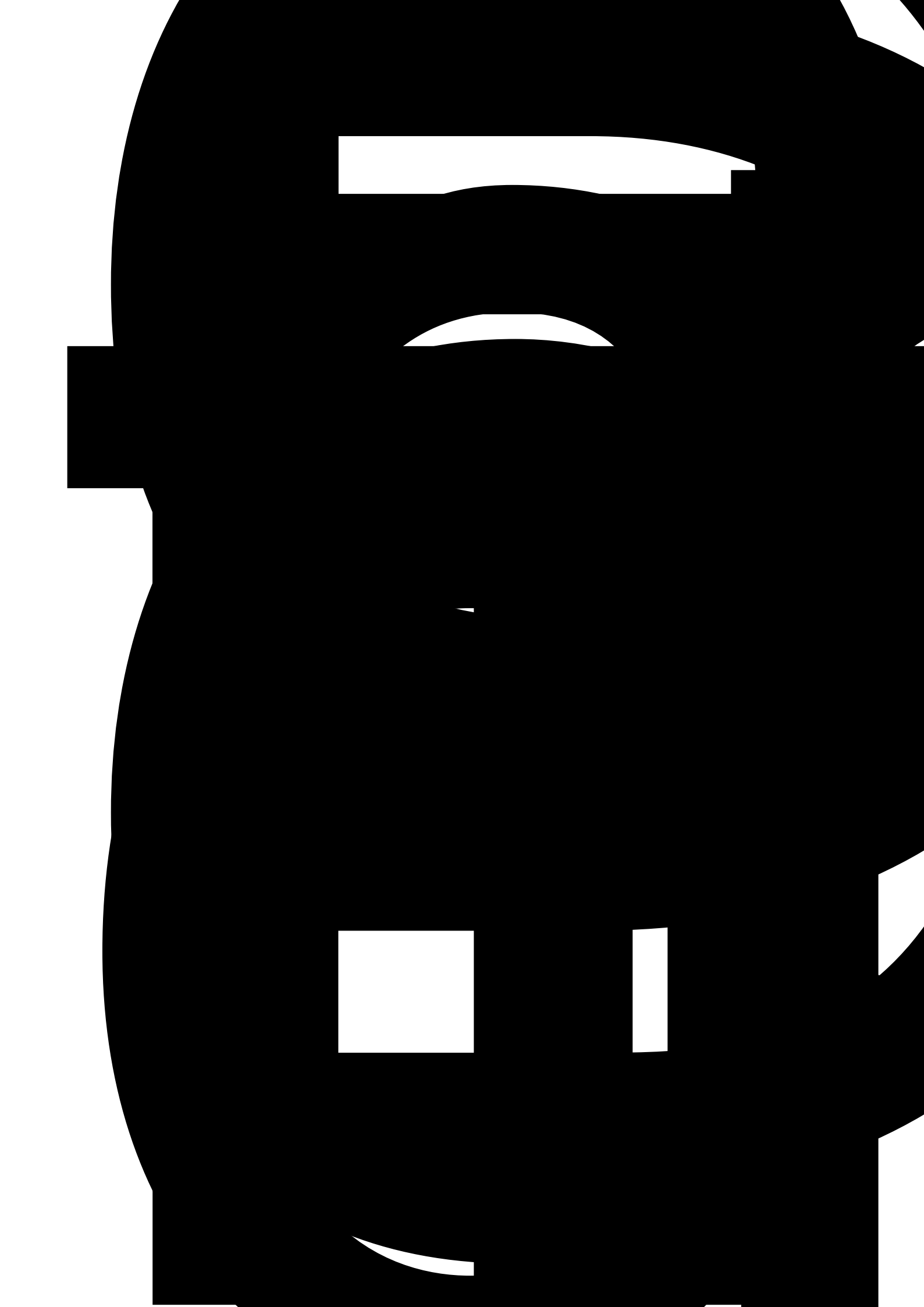
Apollo und M

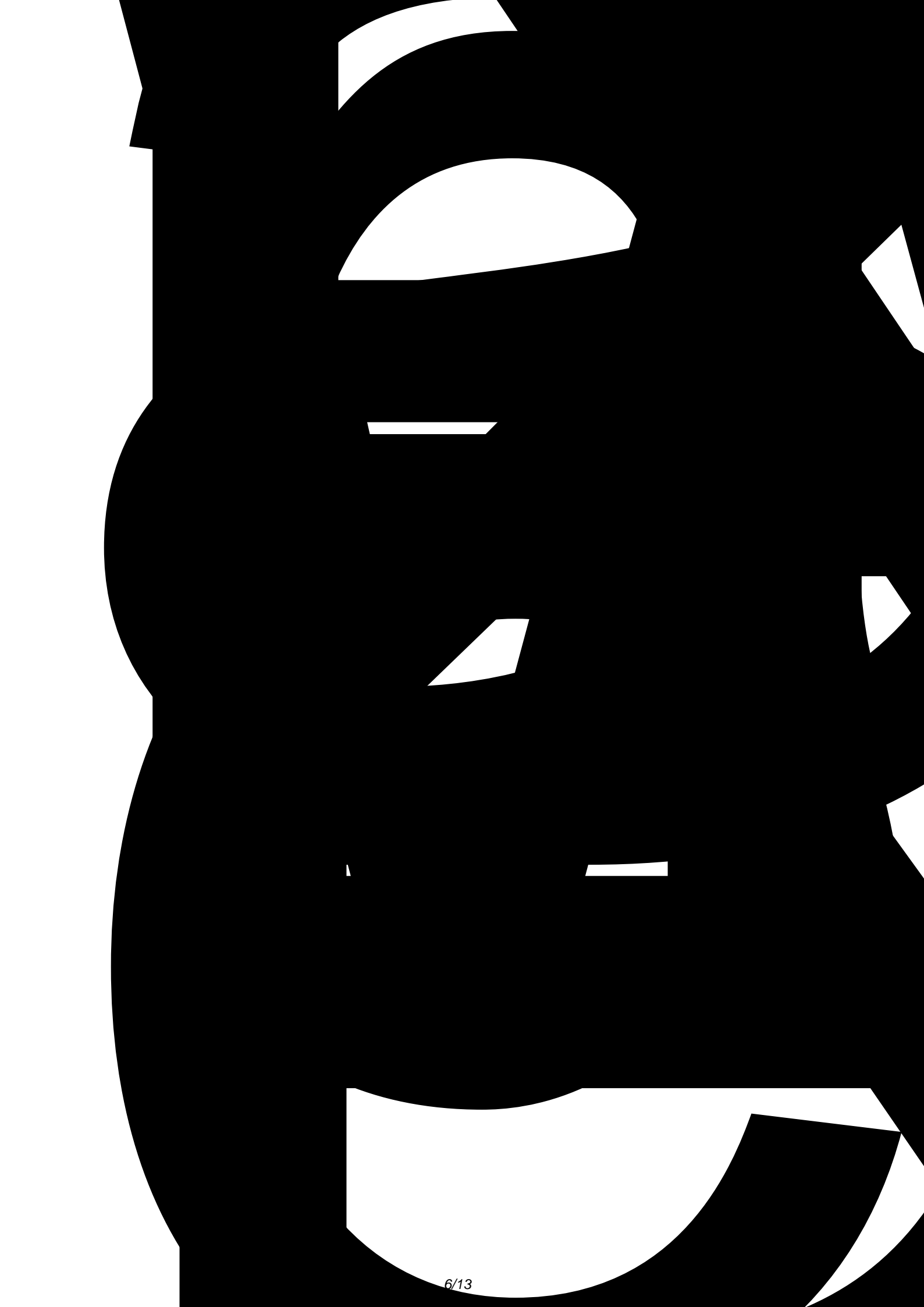


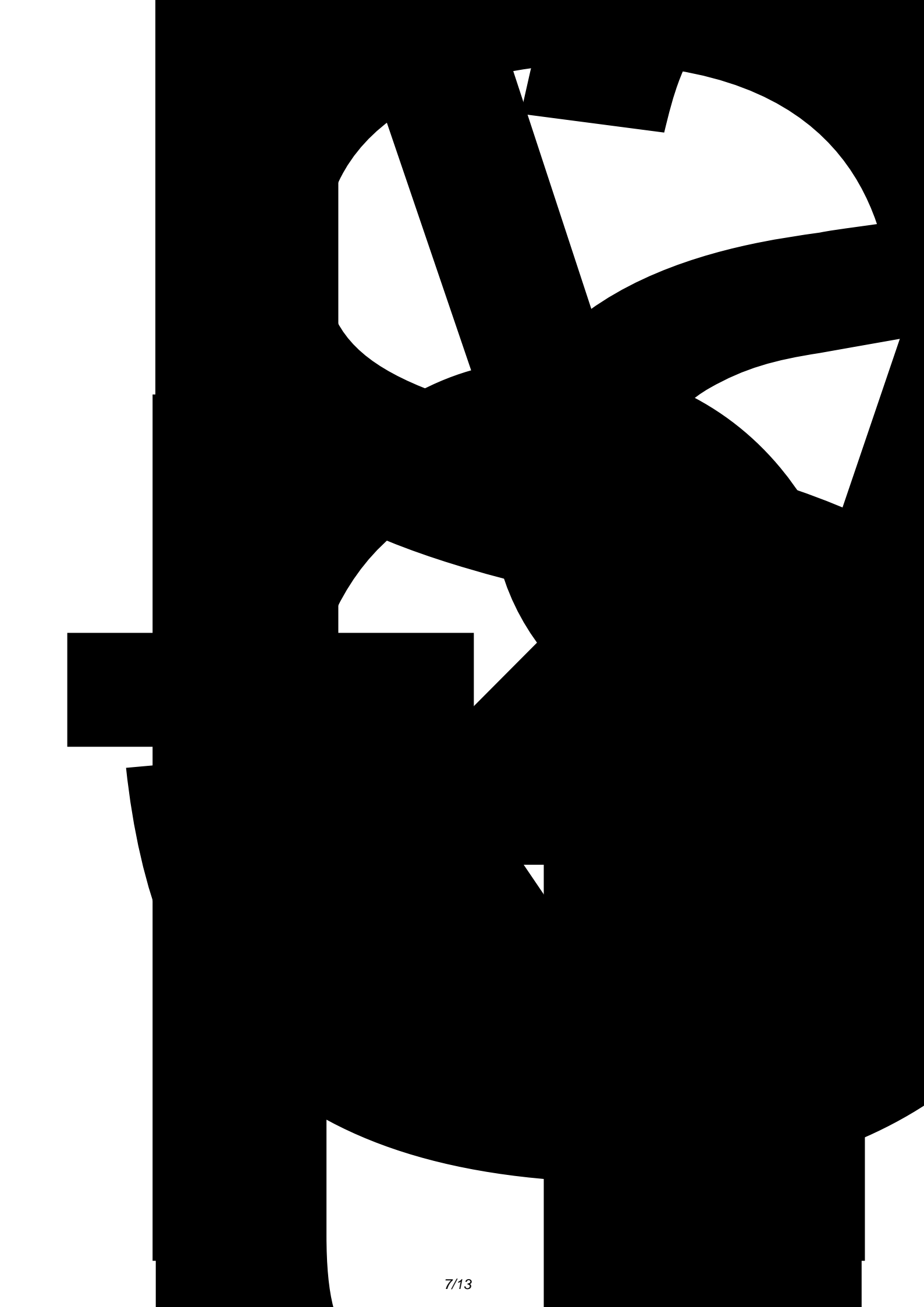






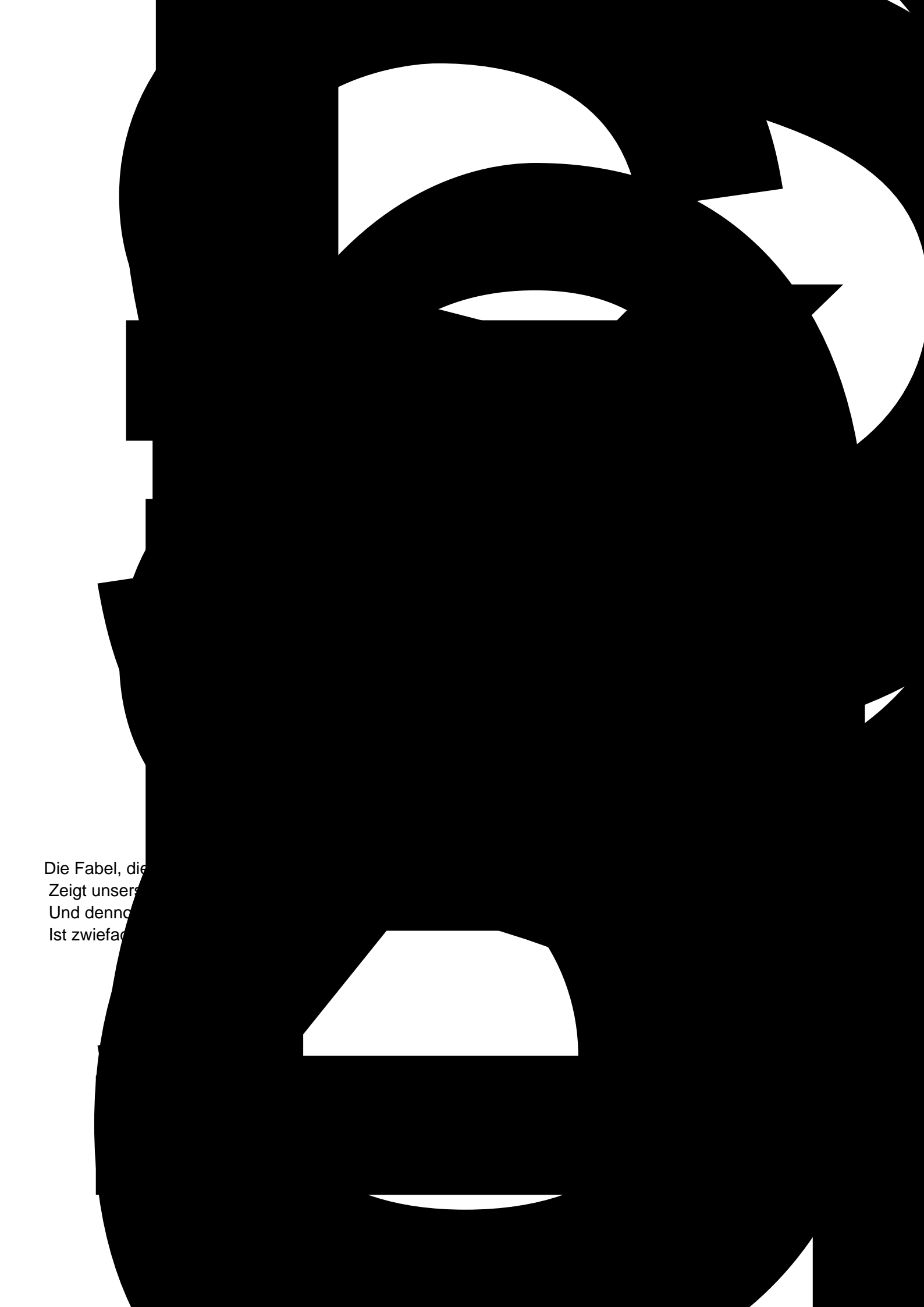






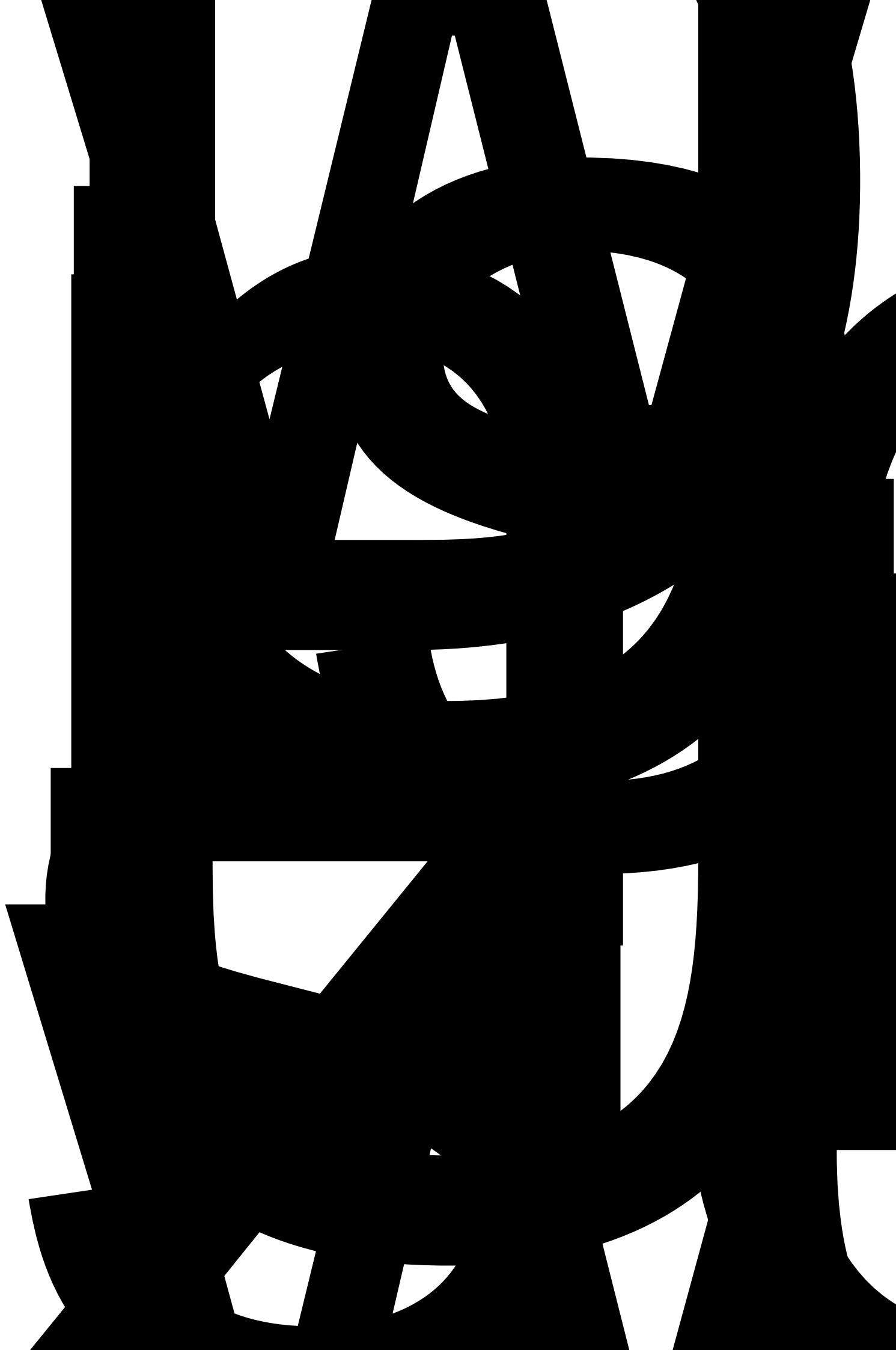






Die Fabel, die  
Zeigt unser  
Und dennoch  
Ist zwiefach





Als dieses  
Beriethen  
Apollo sprach  
Mein Leben  
Minerva rief  
Auch meiner Kunst bedacht

Man waget den Versuch und  
Zwo grosse Storgerbühnen  
Apollo hat, als Arzt, viel herrlich  
Und rühmet was er hat durch  
Sein Wunderelixir, das alte Hau  
Den echten Theriac, die besten A  
Ein Oel, das jede Krankheit zwingt  
Und Apotheken gnug, zu ganzen und zu halben.

Die Tochter Jupiters nahm Selen in die Cur,  
Sie sprach: Mein Gegengift wehrt allen Vorurtheilen,  
Mein Weisheitbalsam ist die Stärkung der Natur;  
Er kann den schlimmsten Schaden heilen,  
Des Aberglaubens Krebs, der viele Lehrer plagt,  
Die Ueppigkeit, (die Zehrung ganzer Reiche)  
Den Wurm des Widerspruchs, der Haupt und Zunge nagt,  
Den Neid. (der kleinen Geister Seuche.)

Die Mittel, die ich zubereite,  
Vertreiben ungesäumt der Schwätzer Lügensucht  
Und die Vergessenheit, (des rohen Undanks Frucht)  
Die Taubheit und den Kropf (die Krankheit grosser Leute)  
Des Geizes Höllendurst, der Einfalt Eigensinn,  
Die tilg ich wundersam; so wahr ich ehrlich bin!  
Auch nehm ich die Bezahlung nur  
Nach glücklich angeschlagner Cur.

Apollo machte fleissig Kunden,  
Die arme Pallas hatte Ruh.  
Nur ihm warf man das Schnupftuch zu,  
Er rieth den Kranken und Gesunden.

Wo wird die Weisheit Kranke finden?  
Ein ieder hält sich schon für klug,  
Bescheiden, liebeich, fromm genug.  
Der Hochmuth hilft ihm bald zu Gründen.